

A small child with blonde hair, wearing a white shirt and shorts, is walking from left to right on a path made of many small, light-colored coins. The background is a soft, out-of-focus landscape with a warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is hopeful and forward-looking.

Neues Geld in alten Schläuchen

**Studienbeiträge formen
die Hochschule der Zukunft**

Neues Geld in alten Schläuchen: Übersicht

- 
- ☀ **Die Voraussetzung: Studienbeiträge**
 - ☀ **Die Umsetzung 2007-2008**
 - ☀ **Neue Akteure: die Fachschaften**
 - ☀ **Alte Akteure: die Dekane**
 - ☀ **Alte Akteure: die Hochschulleitungen**
 - ☀ **Ménage à quatre**
 - ☀ **Fazit: Die Hochschule der Zukunft**

Die Voraussetzung: Studienbeiträge

- 
- ☀ **Die gute(?) alte Zeit der gleichmachenden ministeriellen Gießkanne ist vorbei**
 - ☀ **Konkurrenz!**
 - ☀ **Die Antwort der Bibliotheken: Kooperation**
 - ☀ **Noch gestern standen wir am Abgrund...**
 - ☀ **Sinn, Höhe und Verteilung der Beiträge**
 - ☀ **„Profilbildende Maßnahmen“**
 - ☀ **Attraktive Hochschule für leistungswillige Lernende und leistungsfähige Lehrende**

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Mittelverteilungsgremien

- Ziel: Zahler als Entscheider einbinden
- Nachträgliche Rechnungsprüfung
- Z.B. Ansbach:
 - Zwei Fakultäten
 - Zwei Entscheidungsgremien
 - Paritätische Besetzung:
Dekan+Studiendekan
+2 Fachschaftsvertreter
das letzte Wort spricht der Dekan
- Neue Gremien, neue Rollen, neue Prozesse

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Stellen

☀ Bsp. Ansbach: Die Lage war ernst...



Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Stellen

☀ Bsp. Ansbach: Die Lage war ernst...



Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Stellen

🍌 Bsp. Ansbach: Die Lage war ernst...



Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Stellen

☀ Bsp. Ansbach: Die Lage bleibt ernst...



Die Umsetzung 2007-2008

Jobmotor **Informationskompetenzvermittlung:**



Stellenbe	Stellenbeschreibung	Stellenbeschreibung
<p>← Zurück</p> <p>13.05.08</p> <p>Regensburg: Fachhochschule</p> <p>Die Hochschule Regensburg</p> <p>für die Stell orientiert si Bei Vorliegt vorgeseher</p> <p>Ihre Aufga</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ste • Lei • Um • Ve • Katalogisierung und Systematisierung • Vermittlung von Informationskompetenz, Benutzerberatung und -schulung, z.T. auch in Form von Lehrveranstaltungen an der Hochschule 	<p>← Zurück zu: Stellenange</p> <p>09.05.08</p> <p>Augsburg: Bibliothek der (Fachhochschule)</p> <p>In der Bibliothek der Hochschule 1. Juli 2008 eine Stelle als</p> <p>zu besetzen.</p> <p>Ihr Aufgabengebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und Durchfö • Beratung und Informa • Einbindung von E-Les • Systembetreuung für <ul style="list-style-type: none"> - FAST-Suchtechnok - Elektronische Zeitsc - Datenbankinfosyste - CD-ROM-Server - RFID-Anwendung 	<p>← Zurück zu: Stellenangebote</p> <p>19.05.08</p> <p>Aschaffenburg: Bibliothek der Hochschule</p> <p>Die Bibliothek der Hochschule Aschaffenburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n</p> <p>Dipl. Bibliothekar/in (FH) Bewerbungskennziffer bi-n-4</p> <p>Das Aufgabengebiet umfasst vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeiten in sämtlichen Bereichen einer modernen Hochschulbibliothek.</p> <p>Zu Ihren Aufgabenschwerpunkten gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Informationskompetenz: Konzeption und Durchführung von Schulungen, • Führungen und Lehrveranstaltungen zur Bibliotheksbenutzung, zum wissenschaftlichen Arbeiten, zu Recherchestrategien und zur Benutzung elektronischer Datenbanken • Nutzerberatung, insbesondere im Bereich Literaturrecherche • Erarbeitung und Betreuung von Web-Angeboten, wie z.B. Online-Tutorials

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Stellen

- In Bayern vergleichbare Situationen:
- Z.B. FH Neu-Ulm: 1 Stelle gD
- Z.B. FH Ingolstadt: 1 Stelle gD
- Z.B. FH Regensburg: 1 Stelle gD
- Bisweilen mit Befristung
- Hilfskräfte z.B. zur Verlängerung der Öffnungszeiten
- Meist mit Bindung an Tätigkeitsfeld Vermittlung von Informationskompetenz
- Die Kehrseite: durch dauerhafte Stellen verringert sich Gesamttopf der verteilbaren Studienbeiträge
- Und: nicht alle Hochschulen können prekäre Personalsituation verbessern

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Literatur

- Bayerische FHBs Gesamtbedarf 7,6 Mio Euro
- Davon nach Etatmodell $1/3 = 2,5$ aus Staatshaushalt
- Tatsächlich 2007 aber nur 1,3 Mio originär erhalten
- Unterdeckung um 50 %
- Plus lokale Verstärkungsmittel → 2,7 Mio
- Aus Studienbeiträgen 1,4 Mio erhalten
- 3. Säule Sponsoring kaum umsetzbar
- Anteil Studienbeiträge am Monographienerwerb macht lokal bis zu 73 % aus!

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Literatur

- 2007 über 3,5 Mio Euro für 63.000 Studierende (ohne 3 grundbestandsfinanzierte HS), damit fast Verdoppelung auf 57 Euro pro Studierender – nunr aufgrund wackliger Studienbeitragszuweisungen, staatlicher Haushaltsanteil ohne signifikante Verbesserung
- Gut vermittelbar: Verbesserung des Datenbankangebotes, z.B. Wiso Volltexte
- Erneut das alte Lied von den suboptimal bibliotheksaffinen technischen Studiengängen?

Die Umsetzung 2007-2008

☀ Zuwendungen an die Bibliothek: Sonstiges

- Z.B. FH Aschaffenburg: 10.000 Euro für neue PC-Ausstattung
- Z.B. FH Deggendorf: Buchrückgabekasten, Taschenschränke
- Z.B. FH Würzburg: 2 Scanstationen
- Z.B. FH Nürnberg: ein Füllhorn guter Taten ...
 - „eine Stelle gD aus Fakultätsmitteln
 - eine Stelle mD aus zentralen Mitteln
 - einen Haufen Geld aus den Fakultäten BW und SW
 - einen netten Batzen Geld für elektronische Ressourcen aus zentralen Mitteln
 - ein ordentliches Schärflin aus IN für Bücher
 - ein ganz kleines bisschen Geld aus den Technikfakultäten für Anteile am DIN-Konsortium
 - ein Darlehen aus BW für die Ausstattung der Teilbibliothek mit ausreichend Steckdosen für Strom und LAN für PC
 - Ausstattung eines Raumes mit neuen Regalen und neuen Klappenschränken als Zeitschriftenlesesaal“

Neue Akteure: die Fachschaften

- ✿ **Aus Ablehnung ist keine Begeisterung geworden**



<http://web.uni-muenster.de/asta/images/Boykott2b.jpg>

Neue Akteure: die Fachschaften

- 
- ☀ **Studierende werden zu Partnern?**
 - ☀ **Wer vertritt Studierendeninteressen?**
 - ☀ **Was sind Studierendeninteressen?**
 - ☀ **Eine Rolle für die Fachschaft**
 - ☀ **Nicht ohne:**
 - Kaum Erfahrung
 - Häufiger Wechsel
 - Studierendenvertretung als Nebenjob...
 - ... Unter dem Druck der Bachelor-Studiengänge
 - Der eigenen Klientel verbunden
 - Unternehmerisches Denken für Anfänger
- Verlängerung der Öffnung 8-22 Uhr ohne Personalzuwachs, aber mit Service

Neue Akteure: die Fachschaften

☀ ... Teilweise unsinnig ausgegebenes Geld



An Ansbacher Fachhochschule sieht Studentensprecher Studiengeldern mit gemischten Gefühlen:

Teilweise „unsinnig ausgegebenes Geld“

FH-Präsident: Verwendung ordnungsgemäß – Aber Übergänge zu staatlichen Aufgaben fließend

ANSBACH (bt) – Fast ein Siebtel ihrer Jahresausgaben von rund sieben Millionen Euro deckt die Ansbacher Fachhochschule inzwischen aus den von den Studenten eingehobenen Studiengeldern. Fürs letzte Wintersemester wurden 430.000 Euro an Gebühren fällig, fürs Sommersemester sind 430.000 Euro veranschlagt. Die Anforderung an die Hochschulen, die Gebühren ausschließlich zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Studierenden einzusetzen, würden von Präsident Prof. Dr. Gerhard Mammen. Jedoch seien die Übergänge zur Finanzierung unregelmäßig fließend. Kritik kommt dagegen von den Studenten, allerdings nicht an der Fachhochschule, sondern am Staat.

Der nämlich nutze die Gebühren durchaus aus, um eigentlich von ihnen zu finanzierende Aufgaben mit Hilfe der Gebühren abzudecken, sagt Fachschaftssprecher Clemens Quast, und nennt dazu einige Beispiele. Gleichzeitig räumt der Vertreter der Studierenden aber ein, dass er im Falle einer dort wird über die Verwendung der Gebühren von Studenten und Lehrpersonal gemeinsam entscheiden – in einigen Fällen für eine solche Deckung staatlicher Aufgaben aus dem Gebührentopf votiert habe. „Es geht manchmal gar nicht anders, wenn man an-

ständige Bedingungen für uns alle schaffen will“, sagt er.

Darum geht es: 1,23 Millionen Euro hat die FH seit Einführung der Studiengeldern im Sommersemester 2007 eingenommen. Davon, so eine Aufteilung der FH, seien zehn Prozent in Personal- und Sachkosten für die Verwaltung der Beiträge geflossen, weitere 36 Prozent wurden für Investitionen, etwa ins Theaterstudium oder die ETV-Ausstattung, ausgegeben, rund 28 Prozent für zusätzliches Personal, zum Beispiel für die Erweiterung des Dienstleistungsangebots im Hochschulsport oder für Lehrbeauftragte. 18 Prozent fließen in Sachausgaben für Exkursionen, Seminare, Kassen und Software, sechs Prozent schließlich in mehr Service und längere Öffnungszeiten der Bibliothek sowie neue Bücher.

Fast vernehmlich ist sich die gegen inzwischen mit drei Prozent der Gebühren, also etwa 39.000 Euro im Jahr, der Beitrag für einen Fonds, der die Kredite absichert, die den Studenten zur Finanzierung der Studiengeldern eingesetzt werden. Früher waren es zehn Prozent, sagt der FH-Präsident, dann habe man festgestellt, dass nur eine verschwindend geringe Zahl von Studenten solche Kredite in Anspruch nehmen und nicht nur den Beitrag, sondern auch die Studiengebühren absenkten dürfen.

Für Studentensprecher Quast ist er trotzdem noch viel zu hoch. In Ansbach seien nur ein paar Studenten Kreditnehmer, sagt er. Die für den Fonds einkassierte Betrag sei also ein Mehrfachen dessen, was an Krediten gewährt wurde. „Unnötig ausgegebenes Geld“, bewertet Quast nicht nur diesen Posten. Auch die knapp 100.000 Euro im Jahr für Personal- und Sachkosten zur Verwaltung der Studienbeiträge sieht er unter diesem Aspekt. „Es verlangt ja auch keine Stadt-Gebühren, um die Müllgebühren zu kürzen.“

Auch an anderen Personal- und Sachausgaben ist der Studentensprecher Kritik. „Wenn der Staat keinen Einzahlungspfad für bisher nicht besetzte Plätze hat, verhängt hätte, müssten wir die nicht aus dem Studiengebühren finanzieren“, sagt der Student der Energie- und Umwelttechnik und findet, dass „der Staat sich aus der Verantwortung zieht und uns bezahlen lässt.“

Quast macht aber deutlich, dass sich aus Geld und der vieler Studierenden gegen den Staat und nicht gegen die Hochschulleitung vor Ort richte. „Da stimmt das Klima“, sagt er, obwohl „natürlich“ im Falle einer durchgängigen über unterrichtlichen Auffassungen diskutiert werde. Quast bestätigt die Aussage von FH-Präsident Prof. Mammen, dass nämlich die Hochschulleitung überbestimmend versuche, die Beste aus den Vorgaben zu machen, voll und ganz. So werde auch

Stolz dankt der aus den Studiengeldern finanzierten zusätzlichen Personalangeboten nun länger offen, die Bibliothek der FH.

Archiv-Foto: Allright

respektiert, sagt Quast, „dass wir prinzipiell keinen Ersatzbeschaffungen aus den Gebühren zustimmen, sondern nur dem Kauf zusätzlicher Geräte“, wie etwa von fünf neuen Kameras, die dem stark überlaufenen Studiengang Medienkommunikation Entlastung bringen.

Bei aller Kritik an den Studiengeldern könnten die Studenten deshalb machen, was so finanziert werden kann, Profiven abgrenzen. So sei das

Verhalten, den Erstsemestern in BWL Vorlesungs-Skripts kostenlos zur Verfügung zu stellen, „sehr zu begrüßen.“ Auch das habe, mit einer „FH-Cafeteria“ alle Einrichtungen der Hochschule nutzen und damit auch das Mensakosten bezahlen zu können, nennt Quast „blödsinnig“. Er hofft darauf, auch sie bald aus Studiengebühren finanzieren zu können. Obwohl, wie er sagt, auch dafür „eigentlich der Staat“ zuständig wäre.

Fränkische Landeszeitung vom 18.4.08

Alte Akteure: die Dekane

- ☀ **Was will die Fakultät?**
- ☀ **Wer spricht mit?**
- ☀ **Wer hat das letzte Wort?**
- ☀ **Wer kommuniziert was an wen?**



Jens Renner, Fachhochschule Ansbach

Alte Akteure: die Hochschulleitungen

☀ Studienbeitragssatzung macht Vorgaben: Die Ansbacher Lösung



- (2) ¹Das Nettobeitragsaufkommen nach Abs. 1 Satz 1 wird auf die Studiengänge der Fakultäten nach der Kopfzahl der dort jeweils im laufenden Semester studierenden Mitglieder verteilt. ²20 % des Nettobeitragsaufkommens sind für zentrale Aufgaben der Hochschule, 30 % des Nettobeitragsaufkommens sind für profilbildende Maßnahmen der Studiengänge und der zentralen Einrichtungen zu verwenden.
- (3) ¹Über die Verwendung entscheiden der Dekan oder die Dekanin und der Studiendekan oder die Studiendekanin gemeinsam mit den beiden Vertretern oder Vertreterinnen der Studierenden im Fakultätsrat; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Dekans oder der Dekanin den Ausschlag. ²Der Fakultätsrat und die Studiengangleiter sind vor der Entscheidung zu hören. ³Bei der Mittelverwendung sind die gesetzlichen Zweckbindungen und die Zielvorgaben der Hochschulleitung zu berücksichtigen.

Alte Akteure: die Hochschulleitungen

☀ Anders z.B. Ingolstadt:



- (3) ¹Im Rahmen der Zweckbindung werden von den nach Anwendung der Abs. 1 und 2 verbleibenden Mitteln in der Regel dreißig vom Hundert für zentrale Maßnahmen verwandt. ²Über die Höhe und Verwendung dieser Mittel entscheidet die Hochschulleitung nach Beratung mit dem Studentischen Sprecherrat und unter Abwägung von dessen Stellungnahme jährlich bis zum Ende des ersten Quartals.
- (4) Die verbleibenden Mittel werden auf die Fakultäten nach der Kopfzahl der dort im laufenden Semester jeweils studierenden Mitglieder verteilt. Stichtag für die Feststellung der maßgeblichen Studierendenzahlen ist der 15. November für das Wintersemester und der 30. April für das Sommersemester.
- (5) ¹Über die fakultätsinterne Verwendung entscheidet jährlich bis zum Ende des ersten Quartals der Dekan im Benehmen mit dem Fakultätsrat nach Beratung mit der Fachschaftsvertretung und unter Abwägung von deren Stellungnahme. ²Die Hochschulleitung ist vor der Entscheidung zu hören und ihre etwaige Stellungnahme in der Entscheidung abzuwägen. ³Bei der internen Mittelverteilung sind die gesetzlichen Zweckbindungen und die Ziele der Hochschule zu berücksichtigen.

Ménage à quatre

☀ Arbeit = Kraft x Weg

- Bibliothek muss ihren Bedarf aktiv anmelden...
- Begründen...
- Täglich kommunizieren...
- Zielgruppenspezifisch agieren
- In Konkurrenz zum Rest der Hochschule



Die Hochschule der Zukunft



☀ **Verlust an Planbarkeit des Bestandsaufbaus**

- Fallweise Bewilligung von Geld
- Interessen der Entscheider statt Ausgewogenheit
- Projektorientierte Zuweisungen
- Ausgewogenheit der Erwerbung in Gefahr

☀ **(Befristete) Stellen schmälern die Möglichkeiten für Literaturmittel**

- ☀ **Studienbeiträge als Mittel zur Profilbildung der Hochschule – mit und ohne Bibliothek**
- ☀ **Studierende schenken sich Bücher selbst?**

Fazit : Die Hochschule der Zukunft

- 
- ☀ **Offensichtlich gehören Bibliotheken nicht (mehr) zur Grundversorgung, für die der Staat ausreichend sorgen müsste.**
 - ☀ **Studienbeiträge dienen nicht immer der Verbesserung der Studienbedingungen, vielmehr werden sie zur grundständigen Finanzierung und allgemein zum Flickzeug für die jeweils aktuell größten Löcher in der Hochschulausstattung.**
 - ☀ **Nur durch Studienbeiträge hat Bayern den vorletzten Platz bei dem Indikator Etat / Studierende verlassen.**
Personal / Studierende Platz 10: 1,87 Stellen je 1000 Studierende
 - ☀ **Für die Bibliotheken wird die Sicherung der Finanzierung, Rechnungslegung etc. (noch) aufwendiger.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

☀ jens.renner@fh-ansbach.de

